

Pressemitteilung

4. März 2011

BUND: "Biosprit E10" ist kein Beitrag zum Klimaschutz Agrosprit-Strategie ist Irreführung der Verbraucher

„Die an Tankstellen erhältliche neue Benzinsorte "E10" mit bis zu 10 Prozent Ethanol-Anteil ist für den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland kein Beitrag für den Klimaschutz. Hinsichtlich der Umweltbilanz ist E10 eine Mogelpackung und ein Fall von Verbrauchertäuschung. Mehr Ethanol aus Weizen, Zuckerrüben oder Mais benötigt zusätzliche Anbauflächen für Getreide und andere Pflanzen. Das kann im Vergleich zu herkömmlichem Kraftstoff insgesamt sogar höhere Kohlendioxid-Emissionen verursachen". So Manfred Radtke vom BUND Rotenburg.

Agrosprit ist aus Umweltsicht nach Auffassung des BUND nicht besser als herkömmliches Benzin. Den Autoherstellern und der Bundesregierung biete die Einführung von "E10" lediglich ein Alibi, sich von der schnellen Entwicklung sparsamerer Fahrzeuge zu verabschieden. In Deutschland sind 2010 rund 600 000 Tonnen Ethanol aus Weizen, Zuckerrüben und Mais hergestellt und die doppelte Menge dem Benzin beigemischt worden. Mit der Erhöhung des Ethanolanteils auf 10 Prozent rechnet der BUND mit einem Bedarf von insgesamt rund fünf Millionen Tonnen Getreide, Zuckerrüben und Mais für "E10".

Radtke: „Da jeder benzingetriebene Pkw auf Grund der "E10"-Beimischung landwirtschaftliche Flächen benötigt, verdoppelt sich mit einer Verdoppelung des Biospritanteils auch die "Flächennutzung" des Autoverkehrs. Außerdem zwingt das zu erwartende Anwachsen von Importen großer Mengen von Bioethanol die Landwirtschaft in den Ursprungsländern zum Ausweichen auf bisher ungenutzte Flächen. Dies führt zur Vernichtung wertvoller Biotop und zum Abholzen von Wäldern und Urwäldern. Auch dies erhöht die CO₂-Emissionen und wird bei der Zertifizierung von Agrokraftstoffen nicht berücksichtigt."

Ein großes Defizit ist nach Meinung des BUND auch die Tatsache, dass die Autofahrer nicht darüber informiert wurden, ob ihr Fahrzeug E10 verträgt. Das bestätigt die aktuelle Diskussion. Der BUND hat daher die Verträglichkeitsliste der DAT auf seiner Homepage unter <http://rotenburg.bund.net> veröffentlicht. Dort gibt es auch weitere Informationen zum Thema „E10“.